von Madura (Chambaganoor, Donckier) und von den Philippinen (Los Banos, Imugan auf der Insel Luzon und Bacuit auf der Insel Palawan).

Die Größe variiert von 1·5—2·8 mm.

Aleochara (Polychara) longipennis nov. spec.

Der *Aleochara praesul* Sharp. aus Japan am nächsten stehend, in der Färbung und in der Gestalt fast gleich und nur durch beträchtlich längere Flügeldecken und kräftigere und weitläufigere Punktierung des Hinterleibes verschieden. Dieser ist nämlich in den Querfurchen der Tergite grob und mäßig dicht, auf der hinteren Hälfte der einzelnen Tergite sehr weitläufig punktiert, während sie bei *praesul* Sharp. ähnlich wie bei *lygaea* Kr. dicht zu nennen ist. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild. Länge 5 mm.

Mittel-Szechuan: Hwa-Yin-Shan, 1600 m, Reitter.

Ein einziges Stück.

---

25. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Scarabaeiden.

Von **Dr. Vladimír Balthasar,** Bratislava.

Oniticellus (Liatongus) semenovi sp. n.

Groß, breit, flach, robust gebaut, schwarz, ziemlich matt. Clypeus vorne breit abgerundet, am Rande aufgebogen, in der Mitte nicht ausgerandet, fein, dicht, aber seicht punktiert. Die Wangenlappen rundlich, aber nicht auffallend seitlich vorragend, sehr fein punktuliert. Stirne mit sehr langem, regelmäßig gebogenem, nach hinten geneigtem Horne, dessen Basis sehr breit ist und dessen Spitze, bei der normalen Position des Kopfes, fast die Basis des sehr großen Halsschildes erreicht. An der Hinterseite, nahe der Spitze, befindet sich ein kleines Doppelhöckerchen, das auch von oben sichtbar ist und knapp vor der Spitze ein zweites, einfaches Knötchen, das nur von der

Seite aus sichtbar ist. Halsschild sehr groß, etwa so lang wie die Flügeldecken, nach hinten verbreitert, die Vorderwinkel breit abgerundet, die Hinterwinkel überhaupt nicht angedeutet, die Seiten gerundet, die Basis gerandet, in der Mitte schwach gewinkelt. Längs den Seiten zieht sich je eine gebogene, stumpfe Leiste, die hinten höckerartig erhöht ist. Das innere Feld zwischen diesen Leisten flach, eben, nur in der Nähe der Höckerchen grubenartig vertieft. Vorne und in der Mitte dicht, nabelförmig, seicht punktiert, die Vorderwinkel mit verwischter Punktur, die Leisten undeutlich, die Basis einfach, aber deutlich punktiert. An der Basis, vor dem Schildchen eine kurze Mittelvertiefung. Schildchen glänzend, in der Mitte etwas der Länge nach vertieft. Flügeldecken gestreift, in den Streifen nicht punktiert, Zwischenräume flach chagriniert, matt, nur der 1., 3. 5. und die Humeralbeule am 7. Zwischenraume glänzender und deutlich konvex. Die ungeraden Zwischenräume sind außerdem auch deutlich punktuliert. Pygidium matt, seicht punktiert. Vorderschienen etwas gekrümmt, schmal, mit 4 kurzen, senkrecht abstehenden Außenzähnen, der erste davon klein. Fühler samt der Keule schwärzlich, die Mundorgane gelblichrot. Die Seitenstücke der Hinterbrust und die Unterseite der Schenkel äußerst fein punktuliert. Long. 14·5 mm. — China (Szechuan), Seehöhe 1400 m. Nach einem ♂ beschrieben. Dem großen russischen Entomologen, Herrn Andrej P. Semenov-Tian-Shanskij, Chef-Zoologen des naturhistorischen Museums der leningrader Akademie der Wissenschaften und Ehrenpräsidenten der Russischen entomologischen Gesellschaft, zu Ehren benannt.

Die neue Art, von der ich leider nur ein ♂ besitze, gehört zu den auffallendsten und größten Arten dieser Gattung und kann mit keiner der bisher bekannten verwechselt werden. Sie gehört in die Gruppe des *O. phanaeoides* West., ist aber viel größer als die Arten dieser Gruppe und auch die Bildung des Halsschildes ist im Detail sehr verschieden. Die Skulptur der Flügeldecken dagegen erinnert mehr an die Arten der *bucerus*-Gruppe, besonders an die des *O. boucomonti* Balth.

Copris angusticornis Arrow.

In Annals and Magazine of Natural History, XII, 1933 (Oktober) wurde diese neue Art von G. J. Arrow

nach einem, und wie aus der beigefügten Arrow'schen Zeichnung ersichtlich ist, nicht gut entwickelten Männchen beschrieben. In meiner Sammlung befinden sich 4 Stück dieser zierlichen Art, und zwar ein sehr gut entwickeltes ♂ und drei ♀♀, deren Beschreibung ich in folgenden Zeilen bringe:

Clypeus vorne mit ziemlich tiefer Inzission, daneben beiderseits lappenartig abgerundet, an den Seiten etwas deutlicher punktiert als beim ♂. Wangen grob und dicht, Stirne etwas spärlicher punktiert, mit einem konischen, niedrigen Höckerchen. Halsschild ohne Spur von einer Gibbosität, in der Mitte feiner, an den Seiten gröber und dichter punktiert, die Mittellinie kaum die Mitte der Scheibe erreichend, durch eine Reihe von groben Punkten markiert. Flügeldecken ähnlich wie beim ♂.

Das große ♂ hat vollkommen parallelen Halsschild, etwas deutlicher ausgerandeten Clypeus, die Gibbositäten sind viel länger und schärfer, besonders die mittlere. — Länge der ♀♀ 10—12 mm. Das typische Exemplar stammt aus Tonkin (Chapa), meine Stücke aus Nitou Tatsienlu und Giufu-Shan in Szetschuan. Die Art ist also der orientalischen und palaearktischen Region gemeinsam.

Synapsis yunnanus Arrow.

In demselben Artikel des oben genannten Magazins bringt Arrow auch die Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Synapsis*. Diese angeblich neue Art ist mir schon lange bekannt und ich habe mehr als 50 Stück, wovon sich 12 in meiner Sammlung befinden, untersucht, ohne solche Merkmale entdecken zu können, die mich zum Aufstellen einer neuen Art berechtigten. Herr Arrow meint, daß *S. tridens* Sharp., die nach ihm der neuen Art „closely similar" ist, nur in Assam lebt,*) doch schon Herr A. Boucomont (apud Vitalis) in „Faune de l'Indochine Française", Scarabaeidae, p. 5, gibt verschiedene Fundorte aus Tonkin und Laos an und in seiner „List of the coprophagous coleoptera of China" (Lignan Science Journal, Canton, June 1929) kennt er sie auch schon aus China (Tsiku, Lutsz Kiang, Tali in Yunnan).**) Ich begreife, daß bei

*) Vergleichc auch „The Faune of British India, Coprinae" by G. J. Arrow 1931, p. 82.

**) Desgleichen führe auch ich in meinem „Verzeichnis der neuen oder wenig bekannten Coprophagen des chinesischen Reiches" (Ent. Nachr.-Bl. 1932, p. 97) diese Art aus Szetschuan-Tatsienlu an.

nicht genügendem Vergleichsmaterial es sehr verlockend ist, in den bestentwickelten ♂♂ der *S. tridens* eine eigene Art zu sehen, doch ich habe alle möglichen Übergänge, sowie in der Bildung der Zähne an den Mittel- und Hinterschenkeln, als auch in der Bildung der Halsschildgibbosität, die eben bei den bestentwickelten ♂♂, die doppelt bezahnte Schenkel haben, auch mehr deutlich ist, gefunden. Mit meiner Ansicht, daß es sich nur um besonders gut entwickelte ♂♂ handelt, deckt sich vollkommen auch die Tatsache, daß die neue Art etwas größer sein soll als die *S. tridens.* Ich besitze *S. tridens (yunnanus)* aus Burma, Yunnan und verschiedenen Lokalitäten Szetschuans, aber bei bestem Willen ist es mir nicht gelungen, einen stichhaltigen Unterschied zu finden. Also handelt es sich meiner Ansicht nach höchstens um einen gewissen Dimorphismus des männlichen Geschlechtes. Bei den Weibchen ist überhaupt nicht der geringste Unterschied zu finden.

Demnach muß man die neue Art *S. yunnanus* Arrow als Synonym zur *Synapsis tridens* Sharp. betrachten.

Cetonia aurata ab. **antistita** n.

Diese neue, prächtige Farbenaberration der *C. aurata* L. gehört zur Rasse *aurata* (*sensu* Curti), und zwar in die Nähe der gänzlich blauen ab. *coerulea* Curti, mit der sie auch in Dalmatien vorkommt, aber viel seltener als die ab. *coerulea* zu sein scheint. Kopf purpurrot, Halsschild goldgrün mit karminroten Reflexen, Schildchen grün. Flügeldecken blau, an der Naht etwas grünlich, an den Seiten tief violettblau. Unterseite grün mit verschiedenen Reflexen. Die weiße Zeichnung auf den Flügeldecken deutlich. — Dalmatien, ohne nähere Fundortangabe.

* * *

Schließlich füge ich noch Beschreibungen von 3 Farbenaberrationen aus der Subfamilie der *Rutelinen* bei. Meine Ansichten über das Beschreiben von bloßen Farbenaberrationen habe ich schon mehrmals geäußert und entschiedene Stellung gegen das unnütze Statuieren von allen möglichen Übergangsstufen, individuellen Farbenabänderungen und Resultaten von Kreuzungen der aberrativen Formen genommen. Die folgenden Aberrationen gehören wohl aber zu jenen, die entweder die Abgrenzung der

Variabilität in einer oder anderer Richtung bedeuten, also gewissermaßen extreme Farbenformen vorstellen oder das Bild der Farbenvariabilität jener Art wesentlich ergänzen.

Anomala (Orphnomala) ebenina ab. **rufobasalis** n.

Die neue Aberration dieser äußerst veränderlichen Art ist sehr auffallend und gewissermaßen das Gegenteil, was die Färbung der Elytren betrifft, der ab. *rufopartita* Fairm. Kopf schwarz, Halsschild an den Seiten sehr breit gelb gerandet, die Scheibe mit schwarzer, unregelmäßig begrenzter Makel, die vom Vorderrande bis zur Basis reicht, Flügeldecken auf der vorderen Hälfte gelb, auf der hinteren schwarz, die Naht und die Humeralbeulen mehr oder weniger geschwärzt, Schildchen schwarz, Unterseite schwarz. — China (Szetschuan).

Spilota plagiicollis ab. **purpurea** n.

Von der Stammform durch die purpurrote bis braunrote Färbung der Oberseite verschieden. Kopf und Halsschild metallisch goldrot, bisweilen die Scheibe fast purpurfarben, die Ränder des Halsschildes dunkel blauviolett, die violette Randung an der Innenseite schmal grün gesäumt. Flügeldecken dunkel rötlichbraun, Unterseite und Pygidium dunkelgrün, Schenkel und Schienen grünlichblau, Tarsen grün. — Mir liegen mehrere Stücke dieser Aberration aus China (Szetschuan) vor.

Ischnopopillia purpuricollis ab. **viridiana** n.

Diese Aberration verdient besonders deshalb beschrieben zu werden, da sie in vollem Widerspruch mit der Bedeutung des Namens der Stammform steht. Kopf, Halsschild, Schildchen und Pygidium dunkel metallischgrün, bei der Stammform dunkel purpurkupferig. — China (Szetschuan, Tatsienlu-Kiulung).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt (Troppau)

Jahr/Year: 1934-1936

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Balthasar Vladimír

Artikel/Article: 25. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen Scarabaeiden. 20-24